

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 14. Oktober 1960

Blatt 2008

Auch heuer wieder "Das gute Bild für jeden"

14. Oktober (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet auch heuer wieder in der Secession die Verkaufsausstellung "Das gute Bild für jeden", die Anfang Dezember eröffnet wird und bis zu Silvester für den Ankauf künstlerisch hochwertiger Arbeiten (Aquarelle, Zeichnungen, Keramiken) werben soll. Die Teilnahme ist jedoch nicht nur auf Maler, Graphiker und Bildhauer beschränkt, die einem Verein angehören, sondern steht auch bildenden Künstlern offen, die an keine Organisation gebunden sind.

Alle Bewerber müssen ihre Werke bis 15. November im Sekretariat der Wiener Secession eingereicht haben, wo eine Jury über deren Zulassung entscheidet. Diesem Kollegium gehören unter Vorsitz des Kunstreferenten im Kulturamt, Dr. Waissenberger, der Präsident des Hagenbundes, des Künstlerhauses, der Künstlergruppe "Der Kreis" und der Vereinigung bildender Künstler in der Wiener Secession an. Außerdem ist der frühere Kunstreferent des Kulturamtes Prof. Gaertner stimmberechtigtes Mitglied der Jury. Die Bildgrößen dürfen unter Einschluß eines entsprechenden Passepartouts entweder 65 mal 85 Zentimeter oder 65 mal 50 Zentimeter betragen, die Rahmung wird vom Kulturamt besorgt.

Als Höchstpreise für Aquarelle wurden diesmal je 600 S, für Zeichnungen je 500 S festgelegt, die Preisbildung innerhalb dieser Grenzen bleibt den Künstlern überlassen. Die einzelnen Blätter müssen mit dem Namen des Künstlers und dem Bildtitel versehen sein.

Die mit der Bildauswahl betraute Jury wird bei ihrer Tätigkeit besonders sorgfältig vorgehen, um dem Wiener Publikum tatsächlich eine Auslese künstlerisch hochwertiger Arbeiten anbieten zu können.

Ehrenzeichen für zehn verdiente Beamte der Stadtverwaltung  
=====

14. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute früh im Roten Salon des Rathauses an zehn verdiente Beamte der Stadt Wien die ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Ehrenzeichen. Das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik erhielten der ehemalige Leiter der Magistratsabteilung für Kanalisation, Obersenatsrat i.R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans Stadler, der Leiter der Magistratsabteilung für Maschinenbau, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft, Senatsrat Dipl.-Ing. Wilhelm Bauer, der ehemalige Leiter des Magistratischen Bezirksamtes IV/V, Senatsrat i.R. Dr. Oskar Müller, Marktamtsdirektor Hofrat Heinrich Nechradola sowie der Leiter der Magistratsabteilung für Elektro-, Gas- und Wasseranlagen in städtischen Objekten, Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Johannes Twaroch.

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik erhielt Regierungsrat Oberamtsrat Franz Krenn vom Wiener Stadtschulrat, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oberamtsrat Karl Maschek vom Städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst, der Technische Oberamtsrat der Magistratsabteilung für Elektro-, Gas- und Wasseranlagen in städtischen Objekten, Ing. Friedrich Mützel, und Stadtbaurat Dipl.-Ing. Franz Swaty von der Magistratsabteilung für Maschinenbau, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft.

Mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich wurde der Technische Oberkommissär i.R. Otto Zimmermann vom Zentralröntgeninstitut des Allgemeinen Krankenhauses ausgezeichnet.

Bürgermeister Jonas würdigte bei dieser Gelegenheit die besonderen Leistungen und die Verdienste der ausgezeichneten Beamten, die sie sich in ihren Fachgebieten um die Stadt Wien erworben haben. Mit den Ehrenzeichen überreichte er ihnen auch ein Glückwunschsreiben des Bundeskanzlers.

Dem feierlichen Akt wohnten die Stadträte Koci und Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer sowie die Dienststellenleiter bei.

Wien ehrt Leo Slezak  
=====

14. Oktober (RK) In Währing gibt es zwei Verkehrsflächen mit ähnlichen Namen, die oft verwechselt werden. Es handelt sich um die Gustav Tschermak-Gasse, die ihre Bezeichnung nach dem 1927 verstorbenen Mineralogen Dr. Gustav Tschermak-Seysenegg trägt und um die Czermakgasse, die nach dem 1850 verstorbenen Universitätsprofessor für Physiologie benannt wurde.

Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat beschlossen, diese Art der Doppelbenennung auszuschalten und die Czermakgasse neu zu bezeichnen. Sie wird nach dem beliebten Kammersänger Leo Slezak benannt, der von 1875 bis 1946 gelebt hat und als Heldentenor der Wiener Staatsoper, als Filmschauspieler und Autor humorvoller Bücher wirkte.

Im 21. Bezirk ist im Gebiete der Autokaderstraße eine neue Gasse entstanden, die nun den Namen "Börnsteingasse" erhielt. Der Schriftsteller Heinrich Börnstein lebte von 1805 bis 1892 und war Direktor des Josefstädter Theaters. Die Autokaderstraße selbst hat bisher ihre Bezeichnung, die von einer militärischen Dienststelle des ersten Weltkrieges herrührt, nur im Sprachgebrauch der Bevölkerung getragen. Der Kulturausschuß hat nunmehr den Namen "Autokaderstraße" auch als offizielle Benennung ins amtliche Straßenverzeichnis eingetragen.

- - -

Mädchenplastik für die Schüttaustraße  
=====

14. Oktober (RK) Der akademische Bildhauer Prof. Hans Knesl führt eine Bronzeplastik "sitzendes Mädchen" aus, das in der städtischen Wohnhausanlage im 22. Bezirk, Schüttaustraße, aufgestellt werden soll. Das bronzene Mädchen ist 1.5 Meter hoch und wird als Schmuck des vierten Bauteiles der Anlage vor dem Eingang zum Hochhaus dienen.

- - -

Die Wiener sparen fleißig weiter  
=====

14. Oktober (RK) Wie aus einem Bericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hervorgeht, hielt auch im September die Sparfreudigkeit der Wiener unvermindert an. Mit einem Spareinlagenzuwachs von 48,4 Millionen Schilling erreichten die Spareinlagen bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit Ende September einen Stand von 3,4 Milliarden Schilling. Damit haben die Spareinlagen bei diesem Institut seit Jahresbeginn eine Steigerung um 512,9 Millionen Schilling erfahren. Verglichen mit dem Spareinlagenzuwachs im selben Zeitraum des Vorjahres von 479 Millionen Schilling, ergibt sich eine Steigerung von 33,9 Millionen Schilling, das sind mehr als sieben Prozent.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

14. Oktober (RK) Dienstag, den 18. Oktober, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle, des Theresienbades, des Neubaus der Großgarage an der Laxenburger Straße und des Sommerbades am Laaer Berg sowie verschiedener Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Führungen im Historischen Museum und durch die Römischen Baureste  
=====

14. Oktober (RK) Sonntag, den 16. Oktober, führt Dr. Alfred Neumann um 10 Uhr durch die Römischen Baureste Am Hof 9. Um 9 Uhr führt Dr. Neumann durch die Ur- und frühgeschichtliche Abteilung des Historischen Museums der Stadt Wien.

- - -

Noch heuer:Freie Fahrt vom Europaplatz bis zur Volksoper  
=====

14. Oktober (RK) Stadtrat Heller räumte heute früh zusammen mit Stadtrat Schwaiger die letzten Sperren auf dem neu umgebauten äußeren Währinger Gürtel zur Seite und gab damit den Verkehr über die 950 Meter lange Betonfahrbahn frei. Bei dieser für Wiens Autofahrer erfreulichen Tätigkeit assistierten Bezirksvorsteher Dr. Gräf und Stellvertreter Helm sowie Baudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Pecht mit leitenden Beamten des Stadtbauamtes.

Wie Stadtrat Heller bei dieser Gelegenheit einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, wird voraussichtlich nächste Woche mit den Betonierungsarbeiten am äußeren Gürtel im Bereich der Neulerchenfelder Straße begonnen werden können. Bis Jahresende wird auch dieses Stück für den Verkehr freigegeben sein, sodaß dann der Vollausbau der Gürtelstraße zwischen Europaplatz beim Westbahnhof und der Volksoper abgeschlossen ist.

Im nächsten Jahr will dann die städtische Straßenbauabteilung mit der Fortsetzung des Ausbaues der Gürtelstraße bis zur Heiligenstädter Straße beginnen. Das umfangreiche Bauvorhaben wird voraussichtlich 1962 vollendet sein. Mit den Einbauarbeiten für Gas- und Wasserrohre will man noch heuer anfangen. Insgesamt werden bei diesem großen Straßenbauvorhaben 18.000 Quadratmeter Betondecken, 8.000 Quadratmeter Asphaltstraßen, 10.000 Quadratmeter Gehsteige und vier Kilometer Gleisanlagen der Wiener Verkehrsbetriebe neu verlegt werden müssen.

Der Umbau umfaßt den äußeren Währinger- und Döblinger Gürtel von der Gentzgasse bis zur Glatzgasse und den inneren Währinger Gürtel von der Sporkenbühelgasse bis zur Nußdorfer Straße. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Heiligenstädter Straße von der Nußdorfer Straße bis zum Liechtenwerder Platz und dann weiter bis zur Einmündung des inneren Döblinger Gürtels umgebaut und verbreitert werden. In Fortsetzung des äußeren Döblinger Gürtels soll in Zukunft die Schnellstraße im Zuge der Adalbert Stifter-Straße einmünden. Breitere Fahrbahnen werden außerdem im näheren

Bereich des Gürtels die Nußdorfer Straße und der Kreuzungsbereich der Döblinger Hauptstraße mit der Billrothstraße erhalten sowie die in diesem Bereich gelegenen Seitengassen. Selbstverständlich wird der Verkehr auf allen großen Kreuzungen durch Lichtsignale geregelt.

Die Wiener Verkehrsbetriebe werden die Straßenbahn entsprechend dem Einbahnverkehr ab Lustkandlgasse über den inneren Gürtel und die Heiligenstädter Straße führen, dann durch die Glatzgasse in einem Bogen auf den äußeren Gürtel zurücklenken. Die Autobuslinie 22 nach Salmansdorf erhält ihre Endstation unmittelbar neben der Stadtbahnhaltestelle Nußdorfer Straße unter dem Stadtbahnbogen, sodaß die Fahrgäste unbehindert vom Verkehr ein- und aussteigen können. Ebenso wird auch eine Umsteiginsel für die Fahrgäste der Linie D auf dem Liechtenwerder Platz angelegt, der eine Art Kreisverkehr erhält.

- - -

Übersiedlung der Magistratsabteilung 28 - Straßenbau  
=====

14. Oktober (RK) Die Magistratsabteilung 28 - Straßenbau - übersiedelt in der Zeit vom 17. bis 24. Oktober in das Amtshaus 17, Lienfeldergasse 96. Ab 24. Oktober ist die Abteilung unter der Telefonnummer 66-16-91 erreichbar. Bis Montag, den 24. Oktober, ist im alten Amtshaus 5, Vogelsangasse 36, nur ein beschränkter Parteienverkehr möglich.

- - -

Berliner Bürgermeister eröffnete die Ausstellungen:

=====  
"Berlin baut" und "Berliner Heimkinder malen"  
=====

14. Oktober (RK) Heute vormittag eröffnete der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, im Beisein von Nationalratspräsident Dr. Ing. Figl, des deutschen Botschafters Dr. Mueller-Graaf und zahlreicher prominenter Ehrengäste im Wiener Rathaus die Ausstellungen "Berlin baut" und "Berliner Heimkinder malen". Zur Begrüßung des Regierenden Bürgermeisters und der Berliner Ehrengäste in der Volkshalle des Rathauses hatten sich mit Bürgermeister Jonas Vizebürgermeister Slavik, Vizebürgermeister Mandl, die Mitglieder des Wiener Stadtsenates eingefunden.

"Wir waren glücklich", sagte in seiner Begrüßungsansprache Bürgermeister Jonas, "den Berlinern im April dieses Jahres im Rahmen der Österreich-Woche in zwei Wiener Ausstellungen unsere Anstrengungen und Leistungen vorführen zu dürfen. Wir haben angeregt, Berlin möge auch in Wien ähnliche Ausstellungen veranstalten. Wir erblicken in diesen Ausstellungen einen Beitrag zum geistigen Wettkampf der beiden Städte, den ihre Verwaltungen zum Wohle der Mitbürger austragen." Er hieß sodann die Berliner Gäste herzlich willkommen und wünschte den Ausstellungen den besten Erfolg.

Der Berliner Senator für Bau- und Wohnungswesen, Dipl.-Ing. Rolf Schwedler, und Frau Senator für Jugend und Sport Ella Kay sprachen dann einleitende Worte zu den Ausstellungen. Senator Schwedler erinnerte daran, daß Berlin, das sich von der Jahrhundertwende bis zum ersten Weltkrieg zu einer riesigen Mietkasernenstadt entwickelt hat, 1945 eine Zerstörung aufwies, wie sie bis dahin kein Gemeinwesen zu verzeichnen hatte. Die Stadtverwaltung ist seither bestrebt, etwas Besseres an Stelle der Mietkasernenstadt zu bauen. So wurden im sozialen Wohnungsbau bis jetzt 180.000 Wohnungen errichtet. Das Bauen ist somit zu einer klaren sozialen Aufgabe geworden und von Wien sind dazu viele Anregungen ausgegangen, die auch bei uns in Berlin aufgenommen wurden.

Frau Senator Ella Kay sprach dann zur Ausstellung "Berliner Heimkinder malen" und verwies dabei auf die Schwierigkeiten in

der Jugenderziehung an der Spree. Unter den eineinhalb Millionen Flüchtlingen, die in den letzten Jahren durch Berlin gingen, waren 50 Prozent Jugendliche. Die ausgestellten 160 Malereien von Heimkindern - es gibt in Deutschland 220.000 Kinder ohne Elternhaus - erklären, warum Berlin besondere Maßnahmen ergreifen und besondere Einrichtungen für Jugendliche schaffen mußte, um zu versuchen, sie in eine gesunde Entwicklung zurückzuführen. "Wir schätzen es sehr", sagte sie, "daß wir den Wiener Pädagogen so viel Nützliches abgucken konnten und danken der Wiener Stadtverwaltung für ihre Unterstützung."

Bürgermeister Brandt nahm dann die Eröffnung der beiden Ausstellungen vor. Er dankte Bürgermeister Jonas und der Wiener Stadtverwaltung für die Anregungen zu diesen Ausstellungen, die nun den Wienern die Situation Berlins vor Augen führen sollen. Die Ausstellungen zeigen, sagte er, daß wir an einer nicht einfachen Stelle bemüht sind, zu tun, was zu tun ist. Unser Dank gilt Wien und allen Menschen aus Wien, die uns Verständnis für diese Arbeit entgegenbringen.

Nach der Eröffnung in der Volkshalle begaben sich die Berliner Ehrengäste in den Roten Salon des Rathauses, wo sich Bürgermeister Willy Brandt und der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Willy Henneberg, im Beisein der Mitglieder des Stadt senates und des Wiener Landtagspräsidenten Marek in das Goldene Buch der Stadt Wien eintrugen.

Bürgermeister Jonas gab in einer Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß er im Namen der Stadt die Berliner Gäste im Wiener Rathaus begrüßen kann. Er verwies darauf, daß der Besuch in einer Zeit stattfindet, in der Berlin im Mittelpunkt des Weltinteresses steht. Als im April anläßlich der Österreich-Woche in Berlin die Einladung nach Wien übermittelt wurde, konnte niemand diese gegenwärtige Situation voraussehen. Umso mehr freuen wir uns, sagte Bürgermeister Jonas, daß die Gäste trotz dieser schweren Tage nach Wien gekommen sind. Wiens Bürgermeister erinnerte daran, daß in den vergangenen 25 Jahren das Verhältnis der beiden Städte nicht immer freundschaftlich gewesen ist. Berlin und seiner Bevölkerung war im Laufe des Krieges und 1945 Unmenschliches beschert. Befreit vom Druck ist es Berlin gelungen, wieder gesund zu werden, worüber alle seine Freunde



froh sind. Wir dürfen diese Stadt dazu beglückwünschen, daß sie ihren Ruf als Stätte der Kunst, des Wissens und des sozialen Fortschrittes wieder zurückgewonnen hat und jetzt in der vordersten Reihe der Weltstädte steht. Berlin und Wien sind gute Freunde geworden und werden es bleiben.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin erklärte in seiner Erwiderung, daß er und seine Mitarbeiter trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten gerne nach Wien gekommen sind. "Es hat uns wohl getan", sagte er, "in den hinter uns liegenden schweren Tagen zu fühlen, daß alles das, um das wir uns bemühen, auch verstanden wird. Dieses Gefühl, nicht allein zu sein, hat uns wieder neue Kraft gegeben. Es ist wahr, daß das Verhältnis zwischen unseren beiden Hauptstädten nicht immer gut war. Es ist ebenso wahr, daß alles, was die Mächte, die unsere schreckliche Vergangenheit auf den Plan riefen, wieder in Ordnung gebracht werden muß. Dabei müssen die bitter errungenen Erfahrungen angewandt werden. Nach Wien kommen wir erfüllt von Hochachtung und etwas benommen von der geschichtlichen Vergangenheit dieser Stadt und von ihrer Aufbauarbeit, der wir gegenüberstehen." Abschließend erklärte er, die Berliner, deren Grüße er zu übermitteln habe, wünschen aufrichtig, daß die Verbindungen in Wien auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet weiter entwickelt werden mögen.

Bürgermeister Jonas überreichte Bürgermeister Brandt zur Erinnerung an seinen Besuch im Rathaus als Geschenk der Stadt Wien eine Pferdefigur aus Augarten-Porzellan und Präsident Henneberg eine Blumenvase. Der Berliner Bürgermeister überreichte seinem Wiener Kollegen ein Magnetophon 85, das neueste Telefunken-Erzeugnis. Präsident Henneberg übergab Landtagspräsident Marek als Erinnerungsgeschenk einen Berliner Bären aus Porzellan.

#### Kranzniederlegungen im Zentralfriedhof

Der Regierende Bürgermeister Willy Brandt begab sich an der Spitze einer Abordnung der Berliner Stadtverwaltung heute nachmittag in den Wiener Zentralfriedhof, wo er auf den Ehrengräbern von Karl Seitz und Dr. h. c. Theodor Körner Kränze niederlegte.